

sic

Das Wort **sic** (lat. *sīc*, „so“, „wirklich so“; vollständig: *sīc erat scriptum* ‚so stand es geschrieben‘) wird, oft auch in eckigen [sic] statt runden Klammern (sic), als redaktionelle Ergänzung verwendet

- in Zitaten,
 - um darauf hinzuweisen, dass eine unmittelbar vorangehende Stelle eines Zitats korrekt zitiert wurde, z. B. mit einem übernommenen Rechtschreibfehler, also vom Zitierenden gegenüber dem Original nicht verändert worden ist, oder
 - um eine Besonderheit des zitierten Textes hervorzuheben und gleichzeitig zu verdeutlichen, dass dem Zitierenden diese Besonderheit bewusst ist und er mit der zitierten Besonderheit nicht zugleich auch die inhaltliche Position übernimmt, sondern er sie nur deshalb übernommen hat, weil das Original sie enthält.

In Zitaten wird *sic* in eckige Klammern gesetzt, um es in gleicher Weise vom zitierten Text unterscheidbar zu machen wie Einfügungen und Auslassungen, die zur Wahrung einer korrekten Satzstellung notwendig sind.

Die so gekennzeichnete Besonderheit kann eine veraltete Schreibweise, ein Rechtschreibfehler, ein inhaltlicher Widerspruch oder Ähnliches sein. Insbesondere bei wissenschaftlichen Texten kann durch „[sic]“ darauf hingewiesen werden, dass ein als Quelle dienender Text offensichtlich falsche Informationen enthält. Der Zitierende darf diese Besonderheit nicht revidieren oder anderweitig ändern, da er sonst einen Zitierfehler beginge.
- in Druckvorlagen, um den Schriftsetzer oder Maschinensetzer auf eine Besonderheit aufmerksam zu machen und so Fehlern vorzubeugen.
- an Textstellen, die irrtümlich als Fehler interpretiert werden könnten, um zu verdeutlichen, dass etwas genau so und nicht anders gemeint ist. Wenn es sich bei solchen Textstellen nicht um Zitate handelt, werden runde Klammern verwendet.

Inhaltsverzeichnis

Verwendung

Beispiele

Siehe auch

Weblinks

Einzelnachweise

Verwendung

Die Verwendung dieses Zusatzes „[sic]“ findet sich überwiegend in akademischen, insbesondere literaturwissenschaftlichen Texten. Die Kennzeichnung von heute unüblichen Schreibweisen im Originaltext gilt als Ausweis präziser Arbeit; sie kann aber, wo es sich um bloß veraltete Rechtschreibungen handelt, bei denen der Unterschied keinen Bezug zum eigentlichen Thema des Textes hat, die Lesbarkeit beeinträchtigen.

Man findet auch „[sic!]“ mit einem Ausrufezeichen oder statt „sic“ nur ein Ausrufezeichen: „[!]“.

Man schreibt „[sic?]“ oder deutsch „[so?]“ mit einem Fragezeichen, wenn man in einem Manuskript bei der Schreibweise (insbesondere eines Namens) unsicher ist und den Korrektor darauf hinweisen will.

Manchmal findet man exakte Zitate auch im *schriftlichen* Text als „O-Ton“ gekennzeichnet.

Gelegentlich wird der Einschub auch verwendet, um in Zitaten eine Distanzierung des Zitierenden von dem Zitat zu unterstreichen oder auf einen bestimmten Punkt besonders hinzuweisen.

In Computersprachen kann „sic“ innerhalb eines Kommentars verwendet werden. Hier ist der Hinweis allerdings explizit für Leser und Bearbeiter des Quelltexts bestimmt, da der Kommentar bei der Erzeugung des daraus resultierenden Kompilats, der Verarbeitung oder der Darstellung ignoriert wird.

Beispiele

- „Goethe [sic] gilt als der bedeutendste deutsche Dichter und herausragende Persönlichkeit der Weltliteratur.“ (Grund für *sic*: Die korrekte Schreibweise lautet „Goethe“)
- „sehr weit weg ist er, aber aber [sic] das macht nichts.“^[1] (Grund für *sic*: Das doppelte *aber* entstammt dem Original und ist kein Fehler des Journalisten.)
- „Als erfolgreicher Schriftsteller verkaufte er regelmäßig über 100 [sic!] Bücher im Jahr.“ (Grund für *sic*: Kennzeichnung einer inhaltlichen Fehleinschätzung [die Zahlenangabe stimmt nicht] oder eine explizite Bestätigung der korrekten Wiedergabe [es ist weder 10 noch 1000 gemeint].)
- „Himmelspolizey [sic]“ (Grund für *sic*: von den Autoren des Begriffs bewusst gewählte Abweichung von „Himmelspolizei“)

Siehe auch

- Lateinische Phrasen mit sic
- nota bene, lateinisch für *wohlgemerkt*, hat eine ähnliche Bedeutung wie *sic*, wird aber als gewöhnlicher Satzbestandteil verwendet und selten in Klammern gesetzt

Weblinks

 **Wiktionary: sic** – Bedeutungserklärungen, Wortherkunft, Synonyme, Übersetzungen

Einzelnachweise

1. Ina Hartwig: *Bücher frecher Frauen – Das Dunkle und der Spaß*. Zitiert aus einem Brief von Gudrun Ensslin. In: *Süddeutsche Zeitung*. 19. März 2010, ISSN 0174-4917 (<https://zdb-katalog.de/list.xhtml?t=iss%3D%220174-4917%22&key=cql>) ([sueddeutsche.de](https://www.sueddeutsche.de/kultur/buecher-frecher-frauen-die-haben-nerven-1.5082-2) (<https://www.sueddeutsche.de/kultur/buecher-frecher-frauen-die-haben-nerven-1.5082-2>) [abgerufen am 9. September 2018]).

Abgerufen von „<https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Sic&oldid=203487458>“

Diese Seite wurde zuletzt am 7. September 2020 um 22:43 Uhr bearbeitet.

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden. Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.